

**Call for Papers
für ein
Sonderheft der Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft
zum Thema „Web 2.0 – Demokratie 2.0“
herausgegeben von Marianne Kneuer und Samuel Salzborn**

Im Anschluss und in Erweiterung der Tagung „Web 2.0 – Demokratie 2.0: Digitale Medien und ihre Implikationen für Prozesse und Qualität von Demokratie“, die im September 2014 an der Universität Hildesheim in Kooperation der DVPW-Arbeitskreise „Demokratieforschung“ und „Politik und Kultur“ sowie in Kooperation mit der Universität Göttingen veranstaltet und durchgeführt wurde, ist die Herausgabe eines Sonderheftes der „Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft“ (ZfVP) geplant. Das Heft soll Anfang 2016 erscheinen. Proposals dazu sind bis 15. Dezember 2014 einzureichen (Skizzen von 1-2 Seiten). Die Deadline für die Einreichung der Beiträge, die den formalen Vorgaben der ZfVP folgen sollen und den üblichen Double blind Peer-Review-Prozess durchlaufen werden, liegt am 01. April 2014.

Ausgangspunkt für das Special Issue ist die Tatsache, dass digitale und insbesondere soziale Medien in vielfältiger Weise Einfluss ausüben auf die Willensbildung, aber auch auf politische Entscheidungsprozesse auf das Verhältnis zwischen Repräsentierten und Repräsentanten etc. Die Erwartungen an die Wirkung digitaler Medien beruhen oft auf der Annahme einer Bereicherung der demokratischen Prozesse, etwa in der Ergänzung des Repräsentationsmodell durch partizipative, deliberative oder kollaborative Elemente, was durch die Interaktions- und Vernetzungsdimension von Web 2.0 umgesetzt werden könnte. Die Frage nach der Wirkmächtigkeit des Netzes erfordert differenzierte Analysen. Dazu muss in einem ersten Schritt zu nächst gefragt werden, welche Veränderungen sich genau ablesen lassen und wie diese zu bewerten sind. In dem geplanten Heft soll dies geschehen, indem die zentralen Kategorien heutiger Demokratien – Repräsentation, Partizipation, Transparenz, Responsivität – in den Blick genommen werden und jeweils auf der Grundlage von zwei Untersuchungsaspekten betrachtet werden sollen:

- 1) *Die Veränderungen, die sich durch die Nutzung digitaler Medien in Bezug auf diese Kategorien ergeben.* Wie verändert bzw. wie kann sich Repräsentation verändern durch die Anwendung digitaler Medien? Wie haben sich die Partizipationsmöglichkeiten von Bürgern an politischen Entscheidungsprozessen verändert? Wie haben digitale Medien auf die Responsivität der Politiker verändert? Wie haben digitale Medien die Transparenz demokratischer Prozesse verändert?
- 2) *Die Ambivalenz, die diese Veränderung in den demokratischen Prozessen mit sich bringt.* Sind Verbesserungen der demokratischen Prozesse zu beobachten oder ergeben sich auch dysfunktionale Effekte durch die neuen medialen Interaktionsformen? Lässt sich ein Mehrwert – in Bezug auf Transparenz, Partizipation, Responsivität etc. – beobachten durch die Zuhilfenahme von digitalen und sozialen Medien? Stellen sie also eine Bereicherung dar? Oder bedeuten sie einen Stressfaktor (Kneuer 2013), weil sie bestimmten Funktionsmerkmalen von Demokratie wie langsame Entscheidungsprozesse, aber auch Vertraulichkeit bei Absprachen zwischen politischen Akteuren zuwiderlaufen?

Auf Grund dieser Untersuchungsaspekte wird es möglich sein, zu tentativen Einschätzungen zu gelangen, inwieweit sich durch netzbasierte Elemente in den demokratischen Prozessen Verbesserungen (oder nicht) der demokratischen Qualität ergeben.

Das Ziel ist, das Sonderheft entlang dieser Kategorien – Repräsentation, Partizipation, Transparenz, Responsivität – zu strukturieren und auf der Grundlage der zu untersuchenden Aspekte (s.o.) zu einer Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gelangen. Themenvorschläge sollten sich daher konkret auf eine dieser Kategorien beziehen und diesen Bezug deutlich machen.

Die Beiträge können als Fallstudie, kleiner oder großer Vergleich angelegt sein. Sie sind nicht auf eine bestimmte Region begrenzt. Es können Vorschläge sowohl zu etablierten als auch zu jungen Demokratien gemacht werden.

Die Herausgeber/innen treffen auf der Basis der skizzierten Themenangebote eine Vorauswahl und teilen diese den Autor(inn)en zeitnah nach dem 15. Dezember 2014 mit.

Die Kurzschriften reichen Sie bitte den Herausgeber/innen per E-Mail:
Prof. Dr. Marianne Kneuer, kneuer@uni-hildesheim.de
Prof. Dr. Samuel Salzborn, samuel.salzborn@sowi.uni-goettingen.de